

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon unterb. Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon unterb. Nr. 3034) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Desisljeva ulica 6. Tel. 28884. Anzeigen Rückporto beiliegen.

Abonnenten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 25 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Diplomatische Verwicklungen?

Infolge des deutschen Luftvorstoßes gegen Oesterreich / Der Pariser „Temps“ prophezeit die Ablehr der Oesterreicher vom Anschlußgedanken

Paris, 31. Juli.

Der „Temps“ beschäftigt sich eingehend mit den letzten Ereignissen in Salzburg, wo reichsdeutsche Flieger über österreichisches Gebiet fliegend nationalsozialistische Schmähschriften gegen die Bundesregierung abwarfen und kommt hierbei zu der nachstehenden Betrachtung:

Die Krise der deutsch-österreichischen Beziehungen bleibt akut. Wenn die Reichsregierung sich nicht bemüht, den Eifer des Haududenregimes zu zügeln, muß man mit diplomatischen Verwicklungen rechnen. Man kann in der Tat diese Hehlkampagne unmöglich länger hinnehmen. Es ist geradezu widersinnig zu behaupten, daß die Verantwortung der Reichsregierung in dieser Frage nicht auf dem Spiele stehe. Der gesunde Menschenverstand sagt, daß die Bundesregierung, die bisher unermüdliche Geduld gezeigt hat, das Recht hat, sich gegen derartige Eingriffe zu wehren. Der „Temps“ erinnert dann an die Angriffe der nationalsozialistischen Presse gegen Oesterreich und die Bundesregierung sowie an den systematischen Propagandaanflug des offiziellen bayerischen Rundfunks gegen Oesterreich und fährt dann fort: „Es kommt wohl in der Geschichte der zivilisierten Völker zum ersten Male vor, daß man derartige Umtriebe gegen eine Regierung feststellen muß, die schließlich nur das Bestreben hat, die moralische und politische Unabhängigkeit des Landes zu verteidigen, daß ihr aus freien Stücken die Leitung der politischen Geschäfte anvertraut hat. Die nationalsozialistischen Uebergriffe und die deutschen Boykottmaßnahmen werden letzten Endes nur bewirken, daß das österreichische Volk sich endgültig vom Anschlußgedanken abkehrt.“

Wien, 31. Juli.

Die „Reichspost“ fordert die Anrufung eines Schiedsgerichtes gegen das Vorgehen der reichsdeutschen Regierung in der Angelegenheit der Fliegerpropaganda über österreichischem Bundesgebiet. „Der Ausgang eines internationalen Prozesses“, schreibt das Blatt, könnte nicht zweifelhaft sein. Die Regierung Hitler müßte sich entweder schuldig bekennen oder vor aller Welt erklären, daß ihre Autorität nicht hinreicht, um die Fliegerunternehmen zu verhindern. Trotz der klaren Rechtslage hat es Oesterreich bisher in ritterlicher Gesinnung vermieden, vor einem internationalen Forum als Kläger gegen die Reichsregierung aufzutreten. Nun ist aber mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns festzustellen, daß die verantwortlichen Kreise im Reich auf die Zurückhaltung Oesterreichs nicht anders reagieren als mit verstärkten Provokationen.“

Wien, 31. Juli.

Am Samstag beriet der stiermärkische Landtag über eine Vorlage betreffend das Ruhen der Mandate der Kommunisten, der NSDAP und des Streikischen Heimatschutzes (Führung Kammerhofer). Es kam zu langen Obstruktionsreden der Landesräte Hornik (Heimatschutz) Kammerhofer und Wechsner, bis schließlich mit den Stimmen der Christlichsozialen, der Sozialdemokraten und der Landbündler die Aberkennung der kommunistischen, nationalsozialistischen und heimatschutzhilflichen Mandate angenommen wurde. Dagegen stimmten nur die beiden Großdeutschen, worauf alle sechs Vertreter des Heimatschutzes aus Protest den Saal verließen. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten wurde der (sonderbarerweise nicht anwesende) Landeshauptmann ernannt, in

jenen Gemeinden, in denen durch die Aberkennung der Mandate Verschiebungen der Mehrheitsverhältnisse eintreten, die Gemeindevertretungen aufzulösen und Regierungskommissäre einzusetzen.

Die Landesregierung hat den Gemeinderat von Leibnitz aufgelöst und einen Regierungskommissär bestellt.

Wien, 31. Juli.

Gestern fanden in ganz Niederösterreich

Inspizierungen der Schutzformationen des Heimatschutzverbandes Niederösterreichs statt. In insgesamt 80 Orten wurden die Inspektionen battalionsweise durch Kommissionen vorgenommen, die aus je einem Vertreter des Sicherheitsdirektors, des Landesgendarmeriekommandos und der Landesleitung des Heimatschutzverbandes Niederösterreichs bestanden. Die Aufstellung des Schutzkorps erfolgte im Sinne des Ministerratsbeschlusses. Zweck der Generalmusterung war, ein Bild der Stärke des Schutzkorps und der Ausrüstung für die Behörden zu bekommen. Insgesamt waren nach einer Meldung einer Wiener Korrespondenz mehr als 12.000 Mann in Niederösterreich gestellt. Mit dem heutigen Tage ist durch die erfolgte Musterung im Sinne des Gesetzes der ganze Heimatschutzverband Niederösterreichs Schutzkorps.

Kurze Nachrichten

Ljubljana, 31. Juli.

Nach einer Mitteilung der kgl. Banatsverwaltung hat das Ministerium für Handel und Industrie einen Entscheid dahin getroffen, daß die Handels-, Industrie- und Gewerbelammer in Ljubljana einheitlich bleibt, da die Bedingungen für eine Lostrennung der Gewerbelektion nicht gegeben seien. Diese Mitteilung wird allen Interessenten zugehen.

London, 31. Juli.

Im Hyde-Park kam es gestern zu einem Meeting gegen Faschismus und Kriegsgewalt, an dem sich 30.000 Menschen beteiligten. Ein faschistischer Redner wurde von der Tribüne herabgeholt und von der Menge verprügelt. Die Tribüne wurde im Ru zertrümmert, worauf sich die Versammlungsteilnehmer mit den Bestandteilen der Holztribüne beschäftigten.

Paris, 31. Juli.

Die Blätter verweisen auf einen Leitartikel der „Times“, der die Völkerrichtsverletzung von Seiten der deutschen Reichsregierung, begangen auf österreichischem Gebiet durch Abwerfen nationalsozialistischen Propagandamaterials, feststellt. Die österreichische Staatsouveränität sei durch diese Vorgänge in Frage gestellt worden. Die französischen Blätter vermerken auch einen Artikel der „Reichspost“, in welchem die Anrufung

eines internationalen Schiedsgerichtes gefordert wird.

Dublin, 31. Juli.

Die Regierung hat heute mit der Durchführung ihrer Maßnahmen gegen die irische Nationalgarde, die sogenannten faschistischen Blauhemden, begonnen, die unter Führung O'Duffy's stehen. Es wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei erhebliche Bestände an Schusswaffen beschlagnahmt wurden.

New York, 31. Juli.

Der Weltflieger Mattern ist heute um 8.45 Uhr auf dem Flugplatz in Floyd bei New York gelandet. Die letzte Etappe Toronto—New York durchflog Mattern in 4 Stunden 15 Minuten. Zehntausend Menschen bereiteten dem Weltflieger, der den Rekord Wille Post schlagen will, große Ovationen.

Ein Blitzschlag raubt 40 Menschen das Gehör.

In der Umgegend von Sillein in der Tschechoslowakei ging dieser Tage ein furchtliches Unwetter nieder. Der Blitz schlug in die kleine Dorfkirche, in der sich die Gemeinde zum Gottesdienst versammelt hatte. Sieben Menschen wurden getötet, drei schwer verletzt und nicht weniger als vierzig verloren das Gehör. In einem anderen Dorf desselben Bezirks, in dem erst vor einigen Tagen infolge Blitzschlages ein riesiges Schindenseuer gewütet hatte, wurden ein Mann und zwei kleine Kinder vom Blitz erschlagen.

Nächtliche Schießerei in Sv. Martin

Die Gendarmerie macht von der Feuerwaffe Gebrauch / Ein Teilnehmer der Schießerei ringt mit dem Tode

Maribor, 31. Juli.

In den gestrigen Abendstunden kam es in Sv. Martin zu einem aufregenden Zwischenfall, der alsbald in ein wildes Durcheinander ausartete, wobei bedauerlicherweise auch mehrere Schüsse die Gemüter in panischen Schreden versetzten.

Im Gasthof Verlinger in Sv. Martin waren mehrere Besitzer und Besitzersöhne aus der nahen und fernen Umgebung versammelt. Den Leuten war der Wein schon arg in den Kopf gestiegen, denn als eine aus zwei Gendarmen bestehende Patrouille in das Lokal trat, warfen sich einige auf die Gendarmen, wobei einem das Gewehr entrisen wurde. Nach dem darauffolgenden Handgemenge gelang es den Gendarmen, die Schusswaffe wieder zurückzubekommen. Der Gendarm sah sich in der kritischen Situation gezwungen, seinen Dienstrevolver zu zie-

hen, da er von den Raufbolden tödlich angegriffen wurde. Es trafen mehrere Schüsse, die einen panikartigen Schreden verursachten. Am Kampfplatze blieben der 40jährige Besitzer Josef Pöstl und dessen 24-jähriger Sohn Josef in ihrem Blute liegen. Beide wurden unverzüglich ins Mariborer Krankenhaus überführt. Während bei dem Sohne lediglich eine harmlose Fleischverletzung am Unterarm festgestellt wurde, erwies sich die Verletzung beim Vater, dem die Kugel aus unmittelbarer Nähe in die Bauchgegend eingetreten war, als sehr ernst. Pöstl wurde heute vormittags einer Operation unterzogen; trotzdem ist sein Zustand besorgniserregend.

Nach Sv. Martin ist heute unter Leitung des Gendarmerieoberleutnants R. N. eine Patrouille abgegangen, um den genauen Sachverhalt aufzunehmen.

GESCHÄFT UND HANDEL? 9151

Befragen Sie vorher den hellsehenden Psychographologen KARMAH. Privatbesuche werden von 9—12 und 2—7 Uhr empfangen im Hotel »Zamorca«. Bleibe nur bis 5. August.

Macdonald tritt zurück?

Vor seiner Erhebung in den Peerage. — Macdonald zukünftiger englischer Botschafter in Washington.

London, 31. Juli.

Die „Sunday Graphic“ berichtet, daß Macdonald durch die Anstrengungen im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskonferenz derart ermüdet wurde, daß er gar nicht daran denkt, aktiv an den Vorbereitungen für die nächsten Unterhauswahlen mitzuarbeiten. Das Blatt weiß sogar zu berichten, daß Macdonald zum Peer von England ernannt werden soll. Nach seinem Rücktritt aus der Regierung werde der jetzige Premierminister zum Botschafter in Washington ernannt werden.

Mosleys Programm

London, 31. Juli.

Der englische Faschistenführer Sir Oswald Mosley teilte einem Mitarbeiter des „Sunday Express“ das Programm der englischen Faschisten mit. Es enthält die nachstehenden Punkte: 1. Aenderung der Geschäftsordnung des Unterhauses. 2. Abschaffung des Oberhauses. 3. Beibehaltung des Lohnniveaus zur Stabilisierung der Kaufkraft.

Ein Kaffeehaus in die Luft geflogen

Brünn, 31. Juli.

Heute gegen 8 Uhr früh ereignete sich in Brünn eine furchtbare Explosionskatastrophe. Das Palace-Café ist durch eine Explosion fast vollständig in Trümmer gelegt worden, wobei mehrere Personen getötet wurden. Die Zahl der Toten ist noch nicht ermittelt. Unter den Trümmern konnten bis zur Stunde nur eine verstümmelte Frauenleiche und zwei abgerissene Köpfe geborgen werden. Man nimmt an, daß die Explosion auf Sidergas zurückzuführen ist. Nach einer anderen Version soll eine Frau mit Hilfe einer Straßpatrone Selbstmord verübt haben. Nähere Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch.

Budapest, 31. Juli.

Handelsminister Fabinyi ist heute nach Rom abgereist, um dortselbst die vom Ministerpräsidenten Gombos begonnenen Verhandlungen mit Italien auf wirtschaftspolitischen Gebiet fortzusetzen.

Börsenberichte

Ljubljana, 31. Juli. — Devisen: Berlin 1362.91—1373.71, Zürich 1108.35—1113.85, London 190.19—191.70, Newyorker Scheid 4178.05—4181.31, Paris 224.29—225.41, Prag 16—170.65, Trieste 301.68—304.08, österr. Schilling (Pretatsclearing) 8.85.

Zürich, den 31. Juli. — Devisen: Paris 20.2375, London 17.19, Newyork 380, Mailand 27.16, Prag 15.32, Wien 58, Berlin 123.15.

Häuptling „Fliegender Adler“ vom Stamme der Sioux



Während seines Aufenthaltes in Chicago wurde der italienische Luftfahrtminister General B a l b o von den Siouxindianern als Häuptling in ihren Stamm aufgenommen und auf den Namen „Fliegender Adler“ getauft. Hier zeigt sich der neuernannte Indianerhäuptling in der Festkleidung der Sioux.

Römische Folgerungen

Ungarische Auslegungen der römischen Verhandlungen / Das Ergebnis von Berlin aus gesehen / Gegengewicht gegen die Kleine Entente?

B u d a p e s t, 30. Juli.

Der „Pesti Naplo“ berichtet aus Rom, der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten in Rom eröffne ein neues Kapitel in der Geschichte der ungarischen Forderungen nach der Revision des Trianon-Vertrages. Die italienische Presse betone die revisionistische Richtung der italienischen Außenpolitik in einer Weise, daß Ungarn unter keinen Umständen bei irgendeiner Konstellation mitwirken könne, die auf der Vormacht der Kleinen Entente oder auf einem wesentlichen Einfluß derselben in einer solchen Gruppierung basieren könnte.

Berlin, 30. Juli.

Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich anlässlich der Rückkehr des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös aus Rom die nachstehende Feststellung melden:

Der Abschluß des Viererpaktes hat die

Erstlicher Besuch im Weißen Haus



Prinz Ras Desta Dempu vor dem Weißen Haus in Begleitung der Adjutanten des Präsidenten Roosevelt und des äthiopischen Konsuls in Washington.

Präsident Roosevelt ist wohl mit einer derjenigen Menschen in der Welt, der die größte Besucherzahl alltäglich zu empfangen hat; aber diese Besucher sind größtenteils Amerikaner oder Vertreter des alten Europas. Kürzlich hatte der Präsident aber einen außerordentlich seltenen Gast, nämlich einen äthiopischen Prinzen, der im Auftrag des Kaisers von Abessinien dem Staatspräsidenten Grüße und Wünsche der kaiserlichen Majestät überbrachte.

italienisch-ungarische Freundschaft nicht getrübt, wie in manchen Kreisen erachtet wurde. Diese Freundschaft ist — im Gegenteil — befestigt worden.

Die italienische Regierung hat die wirksamen Bemühungen um die Revision der Verträge durch den Abschluß des Viererpaktes nicht über Bord geworfen. Rom hat die revisionistische Politik eines Gömbös vollkommen gutgeheißen.

Bezüglich der Neuregelung der Donaufrage wurde zwischen Italien und Ungarn ein Bündnisabkommen geschlossen. Ungarn unterstützt darnach die italienischen Pläne im Donaubecken, Italien anerkennt hingegen die besonderen wirtschaftlichen Bindungen zwischen Ungarn und Deutschland.

Mussolini wird sich bemühen, die drei anderen Signatarmächte des Viererpaktes für die Lösung der Donaufrage von der politischen Seite her zu gewinnen, d. i. Anerkennung der Gleichberechtigung und Revision der Verträge. Mussolini hofft, für diesen

Plan außer Österreich und Ungarn auch Bulgarien und Griechenland zu gewinnen.

Das ungarisch-italienische Bündnisabkommen wird durch Festigung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen ausgebaut.

R o m, 30. Juli.

Die „Tribuna“, die sich mit dem in Rom abgeschlossenen Abkommen zwischen Mussolini und Gömbös beschäftigt, schreibt, man werde sich vor die Aufgabe gestellt sehen, im Rahmen des Viererpaktes die für die Erneuerung Mitteleuropas erforderlichen Bedingungen zu klären. Mitteleuropa bestehe nicht nur aus der Kleinen Entente, sondern auch aus dem unabhängigen Ungarn und dem unabhängigen Österreich. Es sei unvermeidlich, daß die Gleichberechtigung — und zwar keine platonische — auch Österreich und Ungarn zuerkannt werde. Schließlich stellt das Blatt die Lösung des Donauproblems vom italienischen Gesichtspunkt wie folgt vor:

Ein geordnetes, starkes und lebensfähiges Ungarn, wirtschaftlich verbunden mit Österreich, bildet in beiderseitiger Unabhängigkeit einen Faktor des Gleichgewichtes und Zusammenarbeit in Mitteleuropa, wobei die legitime Anerkennung der deutschen Interessen eine Bedingung auch für Deutschland darstelle, diese Ordnung von keinerlei Seite stören zu lassen.

Das dänische Königspaar in Warnemünde



Das Königspaar auf der Yacht.

Den Angehörigen der in Lovos internierten Mitglieder der JMW werden aus der Kasse der Vereinigung 2000 bis 3000 Lira monatlich angewiesen. Mit Rücksicht auf die große Wirtschaftskrise in Bulgarien-Mazedonien, beschloß das Komitee, die Steuer, die die Bevölkerung für die JMW zu bezahlen hat, herabzusetzen. Das Einkommen des Komitees der JMW wird trotz dieser Senkung des „Einnahmefakts“ auf 18 bis 20 Millionen Lira eingeschätzt.

Die Königinmutter der Niederlande feiert am 2. August ihren 75. Geburtstag.



Emma, Königin der Niederlande, die Mutter der regierenden Königin Wilhelmine, Witwe König Wilhelms des Dritten und langjährige Regentin in Holland, feiert am 2. August in ihrem stillen Witwenitz im Haag ihren 75. Geburtstag. Die Königin, die allgemeine Verehrung genießt, ist eine deutsche Prinzessin aus Waldeck.

Außenminister Jevtic in Belgrad.

Beograd, 30. Juli.

Außenminister Dr. Jevtic ist nach Belgrad abgereist und kehrt am Mittwoch wieder nach Beograd zurück.

Eine Höllenmaschine in Buchform

Ein Polizist getötet. — Verhängnisvolles Eröffnen eines Pakets.

Z a g r e b, 30. Juli.

(Nofala.) Heute früh wurde in Gjeleng des Personal des Zuges, der um 7.50 früh in Koprivnica eintrifft, ein Paket in Buchform überreicht, welches an eine in Jugoslawien lebende Person adressiert war. Da den Eisenbahnern das Betragen der Leute, die das Paket zur Beförderung übergeben, verdächtig erschien, verständigten sie gleich nach Eintreffen des Zuges den Polizeikommissär, welcher die Herausgabe des Pakets anordnete. Während des Eröffnens des Paketes durch den Polizeikommissär und noch durch zwei andere Polizeibeamte explodierte das Paket. Durch die Explosion wurde ein

Mazedonier unter sich

Es gibt keine Aussöhnung zwischen der Mihajlov-Gruppe und den Protogerovisten / Vorbereitungen für neue Grenzüberschreitte auf jugoslawisches Gebiet

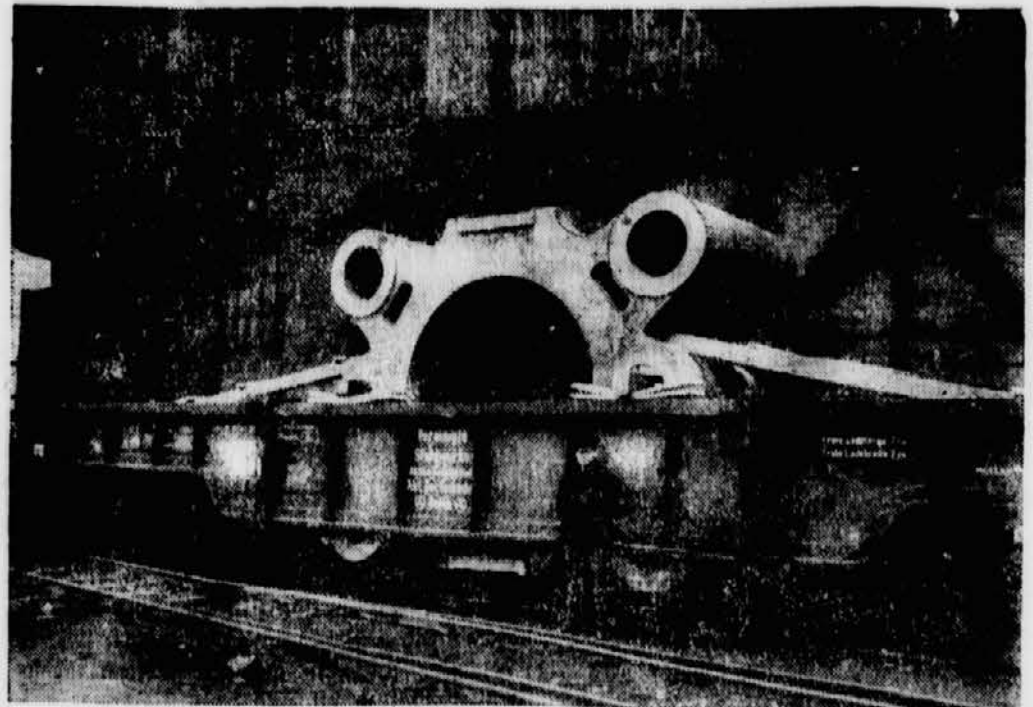
Beograd, 30. Juli.

Die „Politika“ berichtet aus Sofia: „Der durch das Amnestieversprechen zwischen den beiden Flügeln der Inneren Mazedonischen Revolutionären Organisation zustandgekommene Waffenstillstand ist nach 15tägiger Dauer am 25. d. M. abgelaufen. In dieser Zeit wurde der brudermörderische Kampf zwischen den beiden Gruppen tatsächlich eingestellt, so daß es lediglich in Plovdiv zu einem Ueberfall gekommen war, der aber nicht im Auftrag der Organisation durchgeführt wurde. Von den Protogerovisten leistete niemand der Aufforderung Folge, in die Reihen der Mihajlovisten einzutreten. Aus diesem Grunde kann dieser Waffenstillstand als der letzte Versuch einer Aussöhnung zwischen den beiden Gruppen betrachtet werden. Die Protogerovisten erklären ihre besonnene und ruhige Haltung während des Waffenstillstandes nicht mit einer etwaigen Angststimmung, sondern aus taktischen Rücksichten. In informierten Kreisen verlautet, das neuerliche Aufkommen der Kämpfe zwischen den beiden feindlichen Gruppen sei nur mehr eine Frage des geeigneten Augenblickes. Es herrscht die Ansicht vor, daß die Mihajlovisten nicht den Aufstand geben dürfen zu neuen Morden, da ansonsten die Behörden gegen sie gleich scharf vorgehen könnten, wie kürzlich gegen die Protogerovisten.“

In der Mitte d. M. — heißt es in dem Berichte weiter — trafen in Cuxhaven die Führer der JMW zusammen, um über die durch den Abschluß des Ostpakt geschaffene Lage im Zusammenhange mit der ter-

roristischen Aktion zu beraten. Es wurde bei dieser Gelegenheit der Beschluß gefaßt, in Zukunft nur Terrorgruppen zu je zwei Mann über die jugoslawische Grenze zu schicken, da größere Gruppen internationale Komplikationen auslösen könnten, abgesehen davon, daß man sie leichter entdecken würde.

1000 Güterwagen = 1 Maschine



Von der deutschen Industrie ist kürzlich die größte Elektrodenpresse der Welt hergestellt und nach Rußland geliefert worden. Mit dieser Riesenmaschine, die einschließlich aller

Hilfseinrichtungen ein Gesamtgewicht von etwa 1.000.000 Kilogramm erreicht, kann ein Pressdruck von 10.000 Tonnen erzeugt werden, der dazu dient, Elektroden für elektrische Defen usw. herzustellen.

Polizeiorgan getötet, der Kommissär und der zweite Polizist erlitten gefährliche Verletzungen. Das Paket wurde in Gegenwart von Edo Premec und Mijo Kralj ausgegeben, die ständig in Ungarn leben.

Die Öffnung der Jarengräber

Ein aus Russland geflüchteter früherer Tschetnik-Kommissär schildert jetzt die Öffnung der Jarengräber, die er im Auftrage der Sowjetregierung seinerzeit durchführte.

Die Öffnung der Jarengräber in der Kirche von Petropawlowitz wurde vorgenommen weil man annahm, daß sich in den Jarengräbern wertvolle Juwelen und Schmuckstücke befänden. Die Jaren wurden immer einbalsamiert. Diese Kunst war in Russland so verkommen, daß die Jaren in ihren Gräbern völlig erhalten sind. Alexander III. liegt in der Uniform eines Generals der Garde. Auf seiner Brust trägt er alle Orden, die er mit Diamanten besetzt, in der Hand einen brillantenbesetzten Säbel. Diese wertvollen Sachen wurden aus dem Grab genommen. Dann schloß man den Sarg wieder Alexander II. und Nikolai I. liegen wie lebendig in ihren Gräbern. Auch aus diesen Gräbern nimmt man die wertvollen Orden und Säbel. Man tritt an den Sarg Alexanders I. Hier gibt es eine Sensation: der Sarg ist leer! Das steht wie eine Bestätigung der Alexanderlegende aus, die während des Todes Alexanders I. im russischen Volke umherging. Damals war die Nachricht verbreitet, Alexander I. habe seine Todesfeier selbst organisiert, um dann als unerkannter Mann den Rest seines Lebens in Sibirien zu verbringen. Bei seinem Begräbnis sagten die Zeitungen untereinander: „Wir tragen einen leeren Sarg zu Grabe!“ Dann öffnete die Kommission das Grabmal Katharinas I. Hier fand man besonders viele wertvolle Schmuckstücke. Die Jarin trug um den Hals ein wunderbares Diamantenband. Als letzter Sarg wurde unter größten Schwierigkeiten der Sarg Peters des Großen geöffnet. Ganz einfach gekleidet war Peter und trug als einziger von den Jaren gar keinen Schmuck.

Die erste drahtlose — Hochzeit.

So lly w o d, 29. Juli. Die erste drahtlose Hochzeit zwischen zwei durch den Atlantik getrennten Verlobten soll heute stattfinden. Die Filmhauspielerin Benita Hume und der Engländer B. Dunfee, der Bruder des im Verjahre bei einem Autorennen ums Leben gekommenen englischen Rennfahrers, wollen sich als erste des Funk zur Eheschließung bedienen. Beide sind in Hollywood bzw. in London unabhämlich, wollen aber mit der Hochzeit auf keinen Fall bis zum nächsten Urlaub warten. Sie haben daher alle Vorbereitungen für die drahtlose Eheschließung getroffen. Mit Geistlichen und Trauzeugen treten sie vor ein Mikrophon und mit Hilfe von Lautsprechern soll die Trauungszeremonie vollzogen werden.

Die eifersüchtige Greisin.

In der italienischen Stadt Ballanza wurden im vergangenen Jahre die Eheleute Meda geschieden, die über zehn Jahre lang in glücklicher Ehe gelebt hatten. In der letzten Zeit vor der Scheidung gab es jedoch jeden Tag Streit, weil Frau Meda in glühender Eifersucht ihren 15 Jahre jüngeren Mann auf Schritt und Tritt bewachte. Doch auch nach der Scheidung ließ d. jetzt 60-jährige Frau Meda ihrem ehemaligen Gatten keine Ruhe. Der Ehemann wollte seine Freiheit genießen und schloß sich auch noch jung genug, um mit den hübschen, glühenden Italienerinnen seiner Heimatstadt anzubandeln. Doch jedesmal, wenn er eine Bekanntschaft gemacht hatte, erschien wie ein Blitz aus heiterem Himmel seine eifersüchtige frühere Ehehälfte und versuchte, Herrn Meda mit wüsten Schimpfwörtern das Vergnügen zu verderben. Vor kurzem kam die Greisin sogar auf die Idee, ihrem „Verloffenen“ in Männerkleidung nachzuschleichen. Mehrmals gelang es ihr, ein Stellbühnen zu vereiteln. Endlich riß Herrn Meda die Geduld. Als die muntere alte Dame eines Tages wieder in Männerkleidung erschien, verprügelte er sie so gründlich, daß sie bewusstlos liegen blieb. Das trug ihm zur Freude der geschiedenen Gattin eine längere Freiheitsstrafe ein. Frau Meda ist überglücklich, daß sie nun wenigstens für ein paar Monate keinen Grund zur Eifersucht hat.

Diamantenes Priesterjubiläum des Erzbischofs Dr. A. B. Jeglič

Mehrere Zehntausend Teilnehmer bei der Festmesse im Stadion

Ljubljana, 30. Juli.

Der heutige Tag stand in Ljubljana vollständig im Zeichen großer kirchlicher Manifestationen. Aus ganz Slowenien waren in mehreren Sonderzügen Zehntausende von Katholiken zusammengeströmt, um der Feierlichkeiten anlässlich der diamantenen Messe des Erzbischofs Dr. Anton Bonaventura Jeglič beizuwohnen. Viele Tausende von Teilnehmern waren in den schmucken Volkstrachten erschienen, die einzelnen Pfarrgruppen brachten die Fahnen der kirchlichen Vereine mit, Hunderte und Hunderte von landesüblichen Fuhrwerken brachten, schwer beladene, Jung und Alt in die Stadt, die ein ungewöhnlich farbenbuntes und bewegtes Bild bot. Man rechnet schätzungsweise, daß an den Feierlichkeiten weit über 40.000 Menschen teilgenommen haben. Nicht weniger als 12 Erzbischöfe und Bischöfe aus allen Teilen Jugoslawiens sowie alle infulierten Würdenträger aus Slowenien waren erschienen, um durch ihre Teilnahme den Jubilär zu ehren und indirekt den Prunk der großen kirchlichen Manifestation zu erhöhen.

Die vielen Zehntausende strömten lange vor 10 Uhr zum Stadion, dessen Fassungsraum 120.000 Personen beträgt. Dortselbst

war für die kirchliche Feier ein Altar mit Baldachin und einem 10 Meter hohen schlichten Kreuz errichtet. Daneben stand die Loge für weltlichen Würdenträger. S. M. den König vertrat Major Stropnik. Von Seiten der Regierung waren anwesend die Minister Matić, Dr. Kramer, Pucelj und Dr. Skufja. Die Festpredigt hielt der Nachfolger des Jubilars, Fürstbischof Dr. Rozman, worauf der Jubilär, auf eine 60-jährige Priesterlaufbahn zurückblickend, seine diamantene Messe las, und zwar unter Assistenz des gesamten Episkopats und der Geistlichkeit. 2500 Sänger begleiteten die feierliche Handlung mit schlichten, ergreifenden Chören, die die Teilnehmer mit sangen. Vor dem Mikrophon sprachen sodann noch der Zagreber Erzbischof Dr. Bauer und der Fürstbischof von Lavant Dr. Tomazic. Infolge des schlechten Wetters suchten gegen Ende der Feier viele Tausende ein schützendes Dach zu erreichen. Um halb 12 Uhr war die Feier im Stadion, die zu begeisterten Kundgebungen des Volkes für den großen Erzbischof führte, beschloffen.

Die für den Nachmittag am Stadion angeordneten Festlichkeiten mußten wegen regnerischer Witterung unterbleiben.

Der dritte Stratosphärenflug

Um die Erforschung der kosmischen Strahlen

Es liegt in der Natur der Sache, daß ein Stratosphärenflug schon lange angekündigt wird, bevor man an seine Durchführung gehen kann, und daß der Termin zum Start immer mehrere Male verschoben wird. Denn die Vorbereitungen für ein solches Unternehmen sind zu umfassend und die Kosten zu groß, als daß man mit dem Stratosphärenballon einfach losfliegen könnte, ohne daß die Witterungsbedingungen ein einigermaßen erfolgreiches Ergebnis garantierten. So ist es August Piccard bei seinem ersten mißglückten Start im September 1930 ergangen — damals las man von dem Gelehrten nur noch in Witzblättern —, so war es bei seinen beiden gegliederten Flügen, und so geht es auch seinen Nachfolgern, die in diesen Tagen zum Flug in die Stratosphäre aufsteigen wollen. August Piccard hat sein Mandat diesmal an seinen Zwillingenbruder Jean abgetreten, der wiederum den amerikanischen Kapitänleutnant Sessler mit der Durchführung beauftragt hat. Jean Piccard selbst will das Unternehmen „von der Erde aus“ leiten. Man kann sich darunter zwar nur wenig vorstellen, und auch Jean Piccard wird es sich gefallen lassen müssen, wenn er ob dieses Entschlusses in den Witzblättern erscheint.

Der Flug Sesslers verfolgt einen anderen

Zweck als der August Piccards. Auch Piccard sah zwar seine Aufgabe nicht darin, einen neuen Höhenrekord aufzustellen — Flüge in die Stratosphäre sind bekanntlich schon früher ausgeführt worden —, aber er wollte lediglich die allgemeinen Bedingungen und Möglichkeiten in so großer Höhe auskundschaften. Das ergab sich schon daraus, daß er ja von Beruf aus nicht Flieger, sondern Wissenschaftler ist. Es galt besonders, die Bestätigung zu finden, ob die Vorstellung, die man sich von den Druckverhältnissen in der Stratosphäre machte, richtig sind. Diese Feststellungen sind vor allen Dingen von Wichtigkeit für die zukünftige Gestaltung des Luftverkehrs. Zunächst soll die Navigation in etwa 15.000 m Höhe erheblich leichter sein als in geringeren Höhen. Regengüsse und Stürme, die Hauptfeinde der Luftfahrt, sind dort nicht anzutreffen. Ferner hofft man, daß Flugzeuge in der Stratosphäre unvergleichlich höhere Geschwindigkeiten werden erreichen können, als in normaler Flughöhe. Unsere Verkehrsflugzeuge haben etwa eine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 180 Stundenkilometern. Soll diese Geschwindigkeit erhöht werden, so ist ein bedeutend größerer Kraftaufwand notwendig; denn der Luftwiderstand wird bei

doppelter Geschwindigkeit viermal, bei dreifacher neunmal so groß. Soll also die Geschwindigkeit auf das Dreifache erhöht werden, so muß auch die dreifache Kraft aufgewandt werden. Wenn man aber annimmt, daß die Dichte der Luft in der Stratosphäre nur den neunten Teil von der in der Troposphäre besitzt, so könnte die dreimal so große Geschwindigkeit mit demselben Kraftaufwand erreicht werden.

Jean Piccard verfolgt mit dem neuerlichen Zweck. Seine Aufgabe ist die Erforschung des Geheimnisses um die kosmischen Strahlen. August Piccard hat sich bei seinem zweiten Aufstieg bereits mit diesen Fragen beschäftigt, aber das Ergebnis war eigentlich nur, daß das Problem noch komplizierter wurde. Die kosmischen Strahlen sind unsichtbar und können nur mit den feinsten Strahlen festgestellt werden. Sie dringen überall durch, auch durch den härtesten und dicksten Körper. Nur tiefe Wasser, Schichten bilden für sie ein unüberwindliches Hindernis. Der Name der Strahlen sagt, daß man bisher annahm, sie seien kosmischen Ursprungs, sie seien von Sternen und Nebelbildungen abgeleitet. Nach dem heutigen Stand der Forschung gibt es verschiedene Arten von kosmischen Strahlen, die sich nach ihrer Intensität und Energie unterscheiden. Die schwächeren können nicht die Atmosphäre durchdringen, und es ist daher notwendig, daß man zu ihrer Untersuchung höhere Luftschichten aufsucht.

August Piccards zweiter Flug im August vorigen Jahres führte zum Zusammenbruch dieser Theorie. Vielmehr wurde die Feststellung von Prof. Regener, der kleine Messballoons aufsteigen ließ, bestätigt, daß die schwachen kosmischen Strahlen in ganz hohen Luftschichten nicht zu entdecken sind. Eine zweite Tatsache stand im Widerspruch zu den bisherigen Anschauungen; denn während die Richtung der Strahlen sich auf der Erdoberfläche feststellen ließ, zeigte es sich, daß sie in der Stratosphäre keine bestimmte Richtung aufweisen. Piccard neigt nun zu der Meinung, daß die Stratosphäre die Wiege der kosmischen Strahlen ist und daß sie sich dort nach allen Richtungen verbreiten. Auf der Erdoberfläche dagegen haben sie, da sie von oben kommen, eine Richtung. Der endgültigen Erforschung dieser Tatsachen soll der dritte Stratosphärenflug dienen.

Ein sechs Pfund schwerer Stenopiz.

In einem Wald bei Forchheim fand eine Pilzsammlerin einen riesigen Stenopiz, der über sechs Pfund wiegt. Der Stiel des Pilzes ist 21 Zentimeter hoch, der Hut hat einen Durchmesser von 30 cm. Die Frau brachte den Riesenpilz zu einem Sachverständigen, um ihn untersuchen zu lassen. Trotz seiner großen Ausmaße war der Pilz völlig gesund und genießbar.

Wenn man das Schwein zu gut mäkt . . .

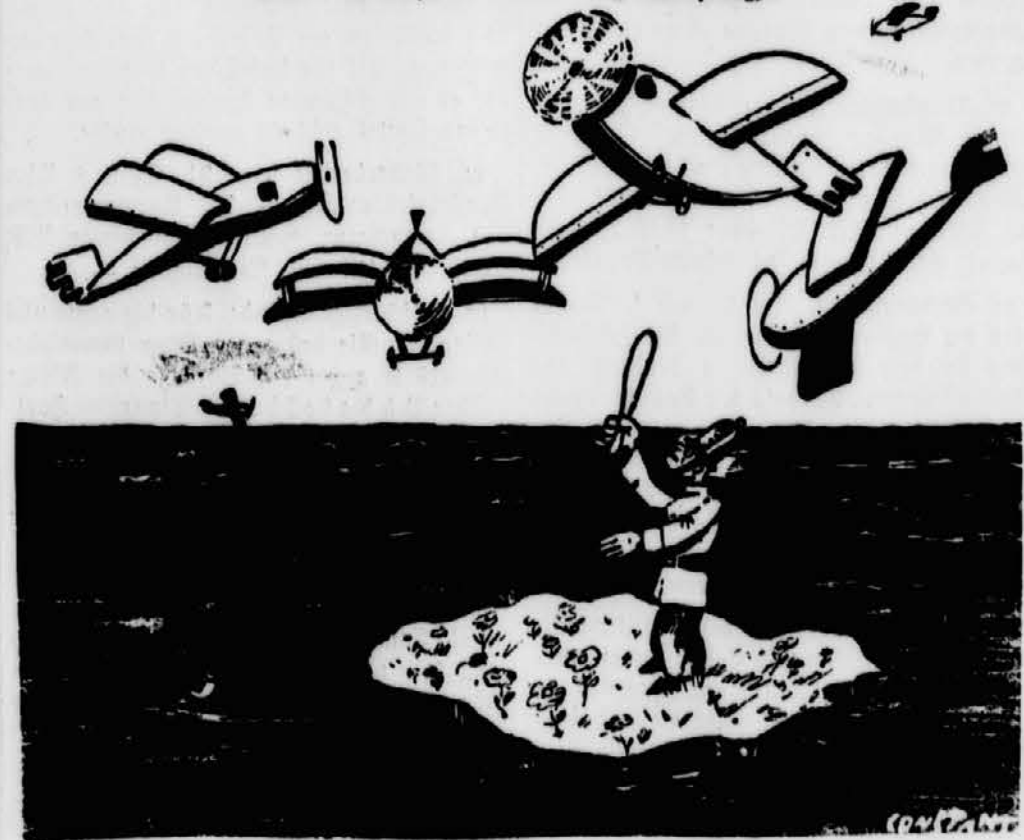
Ein Bauer in der Nähe von Freising zeigte stolz seinen neidischen Nachbarn sein wohlgenähtes Schwein, das mit jedem Tag größer und runder wurde. Dreimal am Tage bekam das Prachtsschwein einen guten, nahrhaften Tranke, den es zufrieden grunzend mit riesenhaftem Appetit verschlang, die übrige Zeit verbrachte es mit Schlafen und Bösen. Als der Bauer dachte, daß das Prachtsschwein nun fett genug wäre; sollte sich sein Schicksal erfüllen. Der Schlächter nahte mit den Werkzeugen; doch wer beschreibe die verdutzten Gesichter des Bauern und seiner Familie, als sich herausstellte, daß das Riesentier nicht durch die Stalltür hindurchging. Es saß in seinem Gehäuse wie eine fette Mauer in der Mauer und konnte sich kaum in den vier Wänden seines Stalles umdrehen. Doch trotzdem blieb ihm das Schicksal aller Schweine nicht erspart, der Stall wurde aufgebrochen und der Schlächter waltete seines Amtes.

Heitere Ecke

Rech.

Sin und wieder brennt noch die Frau mit dem Kassierer durch. — Das kommt nicht nur in Wigen vor. Sondern auch in Wurzeln. — Der Ehemann erzählt die Geschichte. — „Aber ich habe noch Glück gehabt“, fährt er fort, „In der Aufregung hat der Debraudant den Koffer mit dem Geld auf dem Bahnhof stehengelassen.“ — Murret Monte. — „Ich habe weniger Glück gehabt. Mein Kassierer hat damals nur meine Frau auf dem Bahnhof stehengelassen.“

Die Saison der Ozeanflüge



Der riesige Andrang über den Ozean machte die Schaffung einer Verkehrsinsel erforderlich.

Lokal-Chronik

Montag, den 31. Juli

Gemeindetagen und -Gebühren

Größtenteils im Ausmaß des Vorjahres

Das Finanzministerium hat den Vorschlag der Stadtgemeinde Maribor für das laufende Jahr genehmigt und die eingeforderte Vorlage der seit dem Umsturz eingeführten Tagen und Gebühren eingehend geprüft. Da über das Ausmaß der Gemeindeabgaben, -Tagen und -Gebühren vielfach noch Unklarheit herrscht, seien im nachfolgenden dieselben kurz angeführt, soweit sie für das laufende Jahr Geltung besitzen.

1. 45%iger Zuschlag zu den direkten Steuern außer der Lohnsteuer.
2. Gemeindetagen aus dem Jahre 1929.
3. Kommissionsgebühren für Bau-, Gewerbe- und Sanitäts-Hygienekommissionen.
4. Marktgebühr, wobei für Heu 10 und für Stroh, Kraut, Rüben und Kartoffeln 15 Dinar pro Wagen eingehoben werden.
5. Viehmarktgebühr.
6. Floßgebühr, wobei die im Tarif der Reihe nach angeführten Sätze 20 (bisher 25), 10 (12.50), 60 (75), 20 (25) und 20 (25) Dinar betragen.
7. Waagegebühr.
8. Mahmungs- und Pfandungsgebühren.
9. 8%ige Verzugszinsen.
10. Gebührenäquivalent.
11. Verzehrungssteuer auf Wein in der Höhe von 1.50 und auf Weinmost 1 Dinar pro Liter, wobei 1 1/2% Kalo bewilligt wird.
12. Verzehrungssteuer auf Bier im Ausmaß von 60 Para pro Liter.
13. Verzehrungssteuer auf Branntwein,

Spiritus und Liköre in der Höhe von 5 Dinar pro Hektolitergrad.

14. Verzehrungssteuer auf Champagner, u. zw. 25 Dinar für eine große und 12.50 für eine kleine Flasche.
15. Zinsfeller in der Höhe von 13% des Brutto-Mietzinses.
16. Kanalgebühr, 6% der Mietzinses, wobei von Gebäuden, die nicht gebührenpflichtig sind, 50 Para jährlich pro Quadratmeter verbauter Fläche und Etage berechnet wird.
17. Wassergebühr, 4% vom Mietzins, wobei der Mehrverbrauch mit 2 Dinar pro Kubikmeter berechnet wird; die Umgebungs-gemeinden besitzen besondere Abmachungen mit dem Wasserwerk.
18. Wassermessegebühr.
19. Städtische Einfuhrsteuer.
20. Fuhrwerkssteuer, hierbei beträgt dieselbe für Personenautos 50 Dinar pro 50 kg und für Motorräder mit oder ohne Beiwagen 15 Dinar pro 10 kg.
21. Hundsteuer (auch für Wachhunde) in der Höhe von 150 Dinar.
22. Wertzuwachssteuer um 2% niedriger als bisher.
23. Luftverkehrssteuer im Ausmaß von 12% des Kartenpreises; sobald die staatliche Tage herabgesetzt oder erlassen wird, findet dies in gleicher Weise auch hier Anwendung. Die Steuer beträgt für Kinofahrten 8% des Preises.

Zum „mysteriösen“ Verschwinden des Industriellen Boschinger

Im Zusammenhange mit der in der Sonntagsnummer unseres Blattes zum Teil aus der Beograder „Vreme“ reproduzierten Meldung über das Verschwinden des Industriellen Herrn Jolab Boschinger aus Ulice erfahren wir aus Kreisen seiner Angehörigen, daß sich Herr Boschinger zum Kurzaufenthalt nach Slowenien begeben hat. Die von einigen jugoslawischen und auch ausländischen Blättern veröffentlichten Versionen über mögliche wirtschaftliche Verhältnisse Boschingers entbehren jeglicher Grundlage, ebenso die von der Presse geheimnisvoll aufgebaute Umstände seines „Verschwindens“. Die betreffenden Blätter sind von interessierter Stelle mystifiziert worden, denn Herr Boschinger, der in Begleitung seiner Tochter von Sarajewo nach Slatina Radenci abgereist ist, verbringt dort seinen zwar nötigen Kurzaufenthalt, doch ist von einer Vermögensdepression oder sogar von einem Nervenzusammenbruch keine Rede. Die Fabrik in Ulice wird von seinem Sohn, der als Prokurist sämtliche Vollmachten besitzt, nach wie vor bei vollem Betrieb geleitet.

m. Abschiedsabend. Dieser Tage verläßt Herr Banalrat Dr. Marko J. P. a. v. i. c., der mehrere Jahre die Bezirkshauptmannschaft Maribor-Lintes Draufser geleitet hat, die Draufstadt, um seinen neuen Posten in Lubljana anzutreten. Zu Ehren des scheidenden hohen Funktionärs, der sich insbesondere auf charitativen Gebiete große Verdienste erworben und sich überall der größten Sympathien erfreut, findet Mittwoch, den 2. d. um 20.30 Uhr im Saale des Hotels „Drel“ ein Abschiedsabend statt. Die Veranstaltung ist gleichzeitig als Begrüßungsabend für den neuen Bezirkshauptmann Herrn Dr. Pro Senecovič gedacht.

m. Primararzt Dr. Cernič ist nach mehrmonatiger Abwesenheit wieder nach Maribor zurückgekehrt. Auch das modernst eingerichtete Sanatorium, das mehrere Monate geschlossen war, hat wieder seine Pforten geöffnet.

m. Ehrenabend der Antituberkulosenliga. Morgen, Dienstag, um 20 Uhr findet im Saale der „Rababljana zadruha“ eine Festigung unserer Antituberkulosenliga statt, wobei der bisherige Langjährige und heraus verdienstvolle Vereinsobmann Herr Banalrat Dr. J. P. a. v. i. c., der bekanntlich nach Lub-

ljana versetzt wurde, im Mittelpunkt einer internen Feier stehen wird. Die Ausschüßmitglieder der Liga werden eingeladen, vollzählig am Ehrenabend teilzunehmen. Auch die Mitglieder sind willkommen geheißen!

m. Ärztliche Nachricht. Herr Dr. Heinrich A. J. e. n. b. e. n. e. r. hat sich als Arzt in Prevalje niedergelassen, wo er am 1. August mit seiner ärztlichen Praxis beginnt.

m. Vier Parkkonzerte wöchentlich. Da die Parkkonzerte in der Abendstunde beim Publikum Anklang finden, hat sich der Städtische Verschönerungsverein entschlossen, bis auf weiteres auch jeden Dienstag von 20 bis 21.30 Uhr im Stadtpark ein Konzert zu veranstalten. Morgen abends findet bereits ein solches Konzert statt, wobei die Militärkapelle mitwirkt. Demnach werden im Falle günstiger Witterung fortan viermal in der Woche Parkkonzerte veranstaltet, u. zw. jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends und jeden Sonntag vormittags.

m. Aus dem Bahndienst. Der Verwaltungsbeamte Herr Josef C. e. h. wurde von der Bahndirektion in Subotica nach Maribor versetzt. Von Maribor in die Bahndirektion nach Subotica wurde der Verwaltungsbeamte Herr Marjan Jurjanič berufen.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut Franz Spanner, Friseur und Frä. Christine Bacher, Paul Dragan, Schlosser mit Frä. Anna Kotol, Anton Eifer mit Frä. Christine Macher, Josef Gajsek, Schmied, mit Frä. Marie Dvorsek.

m. Straßenperre. Am 3. und 4. August wird die Bahnverwaltung am Straßenübergang bei den Werkstätten in Studenci das Gleis ausbessern, weshalb der Bahnübergang für den Straßenverkehr gesperrt bleibt. Der gesamte Verkehr in der Richtung Ruše hat sich über die Frankopanova und Preradovičeva ulica sowie über die Radvanjska cesta abzuwickeln. Die Verkehrsrichtung wird durch besonderen Tafeln kenntlich gemacht werden.

m. Die erste Probe für die Freilichtaufführung der „Grasen von Celje“ findet morgen, Dienstag, um 20 Uhr am Rotovški trg und nicht heute, Montag, statt, worauf ganz besondere alle Mitwirkenden aufmerksam gemacht werden.

m. Wichtig für Reservoffiziere. Alle in Maribor wohnhaften Reservoffiziere, die zwecks Ausfüllung der persönlichen Daten den entsprechenden Fragebogen erhalten, den selben jedoch noch nicht abgeliefert haben, werden vom Militärkreiskommando aufge-

fordert, dies unverzüglich zu tun, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Jene Reservoffiziere jedoch, die den Fragebogen nicht erhalten haben, wollen im städtischen Militäramt vorsprechen, um denselben nachträglich in Empfang zu nehmen.

m. Volksbewegung im Juli. Im Monate Juli verzeichnet in Maribor die Volksbewegung insgesamt 89 Geburten (44 Knaben und 45 Mädchen), 60 Todesfälle (38 Männer und 22 Frauen) und 20 Trauungen. Auf die einzelnen Pfarrsprengel verteilen sich die Ziffern wie folgt: Stadtpfarre 68 Geburten (28 Knaben und 40 Mädchen), 5 Todesfälle (2 Männer und 3 Frauen) und 5 Trauungen; Franziskanerpfarre 9 (4, 5), 4 (3, 1), 10; Magdalenenpfarre 20 (11, 9), 57 (31, 26), 14; evangelische Pfarre 1 (0, 1), 1 (0, 1) 0; orthodoxe Pfarre 1 (1, 0), 2 (2, 0), 0.

m. Verstorbene der Vorwoche. In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Franz Držar, Geschäftsführer, 50 Jahre alt; Abdul Krainić, Soldat, 22 J.; Sedžija B. stović, Soldat, 21 J.; Marie Planč, Privatbeamtin, 23 J.; Franz Kallč, Tagelöhner, 23 J.; Marie Weizler, Dienstmangsgattin, 45 J.; Franz Kaiser, städtischer Pfisterer, 47 J.; Thomas Kuhar, Schuhmachermeister, 58 J.; Jakob Cvahče, Dienstmann, 58 J. u. Wilhelmine Borska, Beamtingattin, 45 Jahre alt.

m. Hebamme als Kurpfuscherin. Im hiesigen Krankenhaus ist gestern nach qualvollem Leiden ein junges Mädchen an den Folgen eines unerlaubten Eingriffes gestorben. In Zusammenhang damit wurde die hiesige Hebamme M. P. dem Kreisgerichte eingeliefert.

m. Traurige Folgen eines Unfalles. Am gestrigen Sonntag früh begab sich der 49-jährige Besitzer Peter P. r. i. s. t. o. v. n. i. t. wie gewöhnlich mit seiner Frau nach Hoče zur Messe. Nach Hause zurückgekehrt, hätte er an einer Ausschüttung teilnehmen sollen, doch unterließ er dies, da er sich nicht wohl fühlte. Später sprach er im Hause einige Zeit mit seinem Schwager und trat dann auf den Hof hinaus. Da er längere Zeit nicht zurückkam, wurde nachgeschaut gehalten, und man fand den Besitzer im Wirtschaftsgebäude erhängt auf. Die Wiederbelebungsbemühungen verliefen erfolglos. Pristovnik litt längere Zeit an den Folgen eines vor mehreren Jahren erlittenen Autounfalles und hatte öfters schwere Nervenankfälle.

m. Einen gefährlichen Sturz vom Fahrrad hatte Samstag abends die 28-jährige Arbeitergattin Marie Kernit zu beklagen. Die Frau stürzte auf der Fahrt gegen Selnica so unglücklich, daß sie hierbei schwere innere Verletzungen erlitt. Die Rettungsteilung überführte sie ins Krankenhaus.

m. Kaufhandel. Nach einem feuchtschönen Festgelage fuhren sich gestern auf der „Dend“ mehrere Burtschen in die Haare. Der 36-jährige, am Bojanski trg wohnhafte Ludwig W. l. zog hierbei den kürzeren, worauf er mit schmerzhaften Wunden am Kopfe ins Spital geschafft werden mußte.

m. Wetterbericht vom 31. Juli, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 7, Barometerstand 740, Temperatur + 19, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag —.

m. Hochherzige Spende. Für die arme vielköpfige Familie des ertrunkenen Gemeindearbeiters P. a. i. s. e. r. spendete die Firma Brüder B. ü. d. e. f. e. l. d. 300 Dinar. — Herzlichen Dank!

Aus Thuj

p. Todesfall. Im hohen Alter von 88 Jahren ist Sonntag früh die Private Frau Juliana F. r. i. e. d. l. geb. Trummer nach längerer schwerer Krankheit gestorben. Die Verbleibene, die sich zeitweilig der größten Vertiefung erfreute, war die Witwe nach dem ehemaligen Verbermeister und Realitätenbesitzer Friedl in Sv. Vid und Mutter der Voberfabrikantenwitwe Frau Bliz. Aus der Familie Trummer in Radlarsburg stammend, führte Frau Friedl gemeinsam mit ihrem Gatten in Sv. Vid in musterhaftester Weise die noch heute dort bestehende

Verberei und schloß dank ihrem unermüdbarem Eifer dem Anwesen zahlreiche weitere Besitzungen an. Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 1. August um 15 Uhr vom Trauerhause am Hratiški trg 3 nach Sv. Vid statt. Friede ihrer Asche! Der tieftrauernden Familie unser innigstes Beileid!

p. Es brannte schon wieder! In der Nacht zum 27. Juli um 2 Uhr früh brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Konrad Voda in Dvstfel ein Schadenfeuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Der Schaden beläuft sich auf 10.000 Dinar, ist aber durch Versicherung gedeckt.

p. Als Diebin entlarvt. In letzter Zeit machte sich im hiesigen Bad ein Wäscheliebhaber dadurch bemerkbar, daß er die feinsten Kombinationen und auch Herrenhemden verschwinden ließ. Inmehrer konnte die Diebin in der Person einer gewissen Ursula Fidersek aus Nova Cerkev entlarvt werden. Das Frauenzimmer ist bereits geständig.

p. De rechte Findex der Leiche des unlängst in der Drau bei Sv. Janz ertrunkenen reichsdeutschen Industriellensohnes Hermann Dietrich war der Schuhmachermeister R. a. t. u. s. aus Budina bei Ptuf, der sich am frühen Morgen mit seiner Familie in den Wald begeben und an einer solchen Stelle der Drau den Leichnam entdeckt hatte. Dietrich wird am Mittwoch nach Dresden überführt.

Aus Celje

c. Todesfälle. Im Allgemeinen Krankenhaus starb der Unterbeamte des Kreisgerichtes in Celje Herr Josef P. o. d. p. e. s. a. n. im Alter von 54 Jahren. In Zagrad starb der 69-jährige Knechtler Franz Mat. R. i. p.

c. Neue Amtskunden bei der Polizei. Ab Montag, den 31. Juli wird auf der Vorsteherung der Stadtpolizei täglich von 7.30 bis 13.30 Uhr amtlich. Diese Amtszeit gilt bis 1. Oktober.

c. Wieder eine Freilichtaufführung im Stadtpark. Das „Celjeer Studio“ studiert Anton Novakaus „Hermann von Celje“ und beabsichtigt dieses Werk anfangs September im Freilichttheater im Stadtpark aufzuführen. Bei dieser Vorstellung werden außer den Mitgliedern des Studios auch Gäste aus Lubljana und Maribor mitwirken.

c. Ein neuer Gesangsverein. Der Verein „Soca“ hat für seine Mitglieder einen Gesangschor gegründet, den Herr Savelli leiten wird. Der Verein beginnt schon dieser Tage mit einem theoretischen Kurs.

c. Ferienkolonie der Arbeiterkinder der Zinkhütte. Wie im vergangenen Jahre hatten auch heuer die Direktion der „Zinkhütte“ und die Bruderlade der Zinkhütte eine Ferienkolonie der Arbeiterkinder in Svetina ins Leben gerufen. Dieser Tage kamen 22 Knaben zurück, die dort drei Wochen verbracht hatten; am selben Tage ging eine Gruppe von Mädchen nach Svetina, die desgleichen drei Wochen dort verbringen wird.

c. SSR. Celje — Militärmannschaft 3:5 (1:4). Obwohl es Sonntag nachmittags in Strömen goß, wurde trotzdem auf dem Glacis das Wettspiel abgehalten, da es kurz vor 18 Uhr zu regnen aufgehört hatte. Dafür war aber das Terrain denkbar schlecht. Der SSR. Celje trat zudem noch mit sechs Reserven auf. Trotzdem gab „Celje“ einen kräftigen Gegner ab. Die Militärmannschaft war in der ersten Halbzeit stark in der Übermacht, in der zweiten Halbzeit griff dagegen „Celje“ öfter an und erreichte auch zwei Tore aus schönen Positionen. Das Spiel war sehr lebhaft, Schiedsrichter Herr Svetek sehr objektiv.

Kino

Burg-Lonino. Es singt wieder Richard Tauber in „Melodie der Liebe“. In den übrigen Rollen dieses besten Tauber-Films sind Dien Diers, Alice Treff, Ezde Szatall und die kleine Petra Anfel beschäftigt. Die Regie leitet Georg Jakob. Ein großer Sänger landet nach den Enttäuschungen seiner Liebesaventuren im Hafen der großen Liebe.

Union-Kino. Heute, Montag, zum letzten Mal das „Liebestestament“. Dienstag wird der große Conrad Veidt-Film „Masputin“ vorgeführt. Das große Mysterium des russischen Bauernmönchs.

Wirtschaftliche Rundschau

Der jugoslawische Eiermarkt

Die Qualität der Ware bessert sich / Die internationale Lage unverändert

Der am 15. August in Kraft getretene Beschluß der Eierausfuhrhändler, von nun an Eier nicht mehr stückweise, sondern dem Gewicht nach zu kaufen, scheint gute Ergebnisse zu zeitigen. Die Produzenten beginnen einzusehen, daß es für sie vorteilhafter ist, wenn sie kleinere, leichtere Ware selbst verbrauchen und dem Händler ausgewählte, schwere Ware liefern, denn seit Inkrafttreten dieses Beschlusses hat sich die Qualität der abgefertigten Waren gebessert. Der Einkaufspreis beträgt jetzt 7 Dinar je kg, was einem Stückpreis je nach Qualität von 34 bis 39 Para entspricht.

Die Lage auf dem internationalen Markt hat sich nicht sehr geändert. Mit Italien ruht jedes Geschäft. Die Obstzeit verdrängt dort den Eierverbrauch sehr stark, so, daß Geschäfte jetzt überhaupt nicht gemacht werden. Die Schweiz ist gegenwärtig das einzige Land, wo für uns günstige Absatzmöglichkeiten bestehen, doch ist die einführbare Menge mit Rücksicht auf die Sommerfrische sehr gering. Mit Deutschland können wegen des 70-Mark-Zolles keine Geschäfte gemacht werden. Man be-

hauptet zwar, daß der demnächst abzuschließende neue Handelsvertrag ebenso wie vielen anderen Ländern auch uns einen Vorzugszoll in der Höhe von 40 Mark je Kiste zubilligen wird, doch ist es fraglich, ob diese Begünstigung uns etwas nützen wird, da derselben Begünstigung auch solche Länder teilhaftig sind, die qualitativ weit bessere Ware liefern. Auch die immer größer werdende, von der Regierung stark unterstützte Eigenproduktion Deutschlands macht der ausländischen Einfuhr Schwierigkeiten. In der Tschechoslowakei ist jetzt auch kein Geschäft zu machen, da die Eigenproduktion während der Sommermonate den gesamten Bedarf deckt. Spanien ist für die Eier-einfuhr jetzt das günstigste Land, da es keine Einfuhrbeschränkungen kennt und daher von allen Ländern mit Ware überflutet wird. Unsere Ware ist aber schon monatelang nicht anzutreffen, da die Frage der Ausbezahlung der Guthaben unserer Lieferanten noch immer nicht geregelt ist. Wie jedoch verlautet, werden gegenwärtig auch mit Spanien Verhandlungen wegen Regelung des gegenseitigen Zahlungsverkehrs geführt.

ben auch Produzenten im Wege ihrer Genossenschaften exportieren, sofern diese vom Handelsministerium oder von den hierzu bevollmächtigten Institutionen die entsprechende Erlaubnis einholen. Die Bewilligungen werden im kurzen Wege erteilt und dienen in der Hauptsache Evidenzzwecken. Die Privat-Exportgesellschaft wird für die Ausfuhr nach jenen Ländern, die Jugoslawien Vorzugszölle für Weizen gewähren, eine Monopolstellung einnehmen.

× **Defizit im italienischen Staatshaushalt.** Nach vorliegenden Meldungen schloß Italien das Budgetjahr mit einem Fehlbetrag von nicht weniger als 3938 Millionen Lire gegenüber einem solchen von 2124 Millionen im vorvergangenen Finanzjahr.

× **Tschechoslowakische Schweine- u. Speckkontingent für August.** Die Prager Regierung hat für den Monat August das Schweine- und Speck-Einfuhrkontingent festgesetzt. Es können 5000 Schweine eingeführt werden, wozu noch ein Refervekontingent von 2000 Stück kommt, das auf die einzelnen Länder jedoch noch nicht aufgeteilt erscheint. Vom Hauptkontingent erhalten Jugoslawien 2300 Stück, wozu noch eine Menge von 500 Stück kommt, die auf das Balkontingent importiert werden können, ferner auf Rumänien 2000, Dänemark 500 und Ungarn 200 Stück. An Speck können 150 Waggons eingeführt werden, u. zw. aus Jugoslawien 15, Amerika 36, Ungarn 30, Dänemark 22 und Holland 20.

Handelsabkommen mit Deutschland

Einstweilige Regelung des Güteraustausches ab 1. August.

Die langwierigen Verhandlungen zwischen Jugoslawien und Deutschland, die auf diplomatischem Wege abgehalten wurden, führten Samstag zum Abschluß seines Abkommens, mit dem der Güteraustausch zwischen beiden Staaten für die Dauer von vier Monaten geregelt wird. In der Zwischenzeit sollen Besprechungen für den Abschluß eines definitiven Handelsvertrages stattfinden.

Mit diesem einstweiligen Abkommen wurde der mehrere Monate dauernde Zollkrieg zwischen Jugoslawien und Deutschland beendet. Einzelheiten des Provisoriums sind offiziell noch nicht verlautbart worden, doch ist es sicher, daß das neue Abkommen auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung aufgebaut ist. Das Abkommen wurde in Beograd von Außenminister Dr. Žević und dem deutschen Gesandten Dufour-Feronce unterzeichnet.

Nach Beograder Meldungen hat der Finanzminister im Zusammenhang mit dem Abschluß dieses Provisoriums Maßnahmen getroffen, wonach deutsche Forderungen in Jugoslawien teilweise durch Getreidelieferungen beglichen werden können. Der Exporteur hat in der Grenzstation bei der Zollbehörde den jeweils geltenden deutschen Einfuhrzoll für die auszuführende Getreidemenge zu hinterlegen, der ihm jedoch rückerstattet wird, wenn er binnen drei Monaten auf Grund der deutschen Zolldokumente den Nachweis erbringt, daß die Ware vom reichsdeutschen Empfänger tatsächlich übernommen worden ist. Geschicht dies nicht, so hat sich der Exporteur wegen Übertretung der Valutensicherstellungsvorschriften zu verantworten.

× **Ertrag der Gerichtstagen in Maribor.** Nach vorliegenden Daten wurden vom 1. August v. J. bis Ende Juni d. J. bei den Mariborer Gerichten an verschiedenen Gerichtstagen insgesamt 1.138.159 Dinar gezahlt. In den letzten beiden Monaten allein beliefen sich dieselben auf 238.169 Dinar, u. zw. 186.393 beim Bezirks- und 51.776 Dinar beim Kreisgericht.

× **Bermahlung von Militärweizen.** In den ersten Augusttagen wird bei den Armeeintendanturen die erste schriftliche Anbotstellung für die Bermahlung von Militärweizen, jedesmal mit dem Beginn um 11 Uhr, abgehalten, u. zw. am 5. August in Novi Sad und Kopaonik, am 7. August in Zagreb und Niš und am 9. August in Sarajevo. Die Einzelheiten sind bei den erwähnten Armeeintendanturen in Erfahrung zu

bringen. Die Kautions in der Höhe von 5% der Mahlgebühr ist in Zagreb, Sarajevo und Kopaonik bei den dortigen Postparlamenten, in Novi Sad und Niš dagegen bei den Armeekommandos abzugeben.

× **Weizenexport.** In Sinne einer Verordnung des Handelsministers ist die Ausfuhr von Weizen bis auf weiteres jedermann gestattet. Außer Kaufleuten können densel-

SPORT

Erfolgreiche Boxerreue

Der Sportklub „Zeleznikar“ veranstaltete Samstag abends einen sportlich reiflos gelungenen Boxabend, der wohl alle heimischen Faustkämpfer im Ring vereinte. Eine besondere Note erhielt der Abend mit Auftritt der Mannschaft des Puching-Clubs aus Graz als kampferprobte Gegner vorstellten.

Den Abend leiteten zunächst unsere Junioren ein. Von den drei Kämpfen gefielen am besten S o j e (Marathon) — S e n e f o v i e und K u f o v n i k — Lang (alle Zeleznikar), die unentschieden endeten.

Dann traten die Grazer in den Vordergrund. P u c h e r warf sich energisch auf S i a n i e, der nach Beendigung der ersten Runde den Kampf ausgab.

Einen technisch hervorragenden Kampf lieferten sich K o c h und S t r u l e i j. Strulelj war in allen drei Runden leicht überlegen, so daß ihm der Sieg nach Punkten zuerkannt wurde.

Die Gegner des nächsten Kampfes waren G r a n e g e r und S t r a u f. Der Kampf nahm einen dramatischen Abschluß. Granger brachte einen heftigen Schwinger an u. ließ Strauß am Boden landen.

Den letzten Kampf bestritten G o l d a und P o v i s e i, der unentschieden ausging, wenn auch die Ueberlegenheit Loviseks nicht zu verkennen war. Da aber Lovisek mehrere unerlaubte Schläge angewendet hatte, wurden ihm einige Gutpunkte abgerechnet.

× **Leichtathletikämpfe im Inselbad.** Der SSK Maribor veranstaltet Samstag, den 6. August um 15 Uhr anlässlich der Eröffnung der dort geschaffenen Leichtathletikanlagen einige Wettkämpfe, die die wichtigsten leichtathletischen Disziplinen umfassen werden.

× **„Zeleznikars“ Altherren** unternahmen gestern eine feuchtschöne Ausfahrt nach Zalec, wo sie trotz des Regens ein Fußballmatch gegen eine dortige Auswahlmannschaft austrugen. Die Altherren zeigten sich noch

durchaus nichts altersmüde und gewannen die Schlacht mit 10:2 (4:1).

× **Das gekrigte Wettschwimmen des SSK.** Marathon mußte wegen des Schlechtwetters neuerdings abgefragt und verschoben werden.

× **Die Ringmeisterkassen des Draubanats** gelangen Samstag und Sonntag, den 5. bzw. 6. August in Maribor zum Austrag. Das genaue Programm der Kämpfe veröffentlichten wir in der morgigen Folge des Blattes.

× **Die jugoslawischen Davis-Cup-Spieler kämpfen in Oslo.** Jugoslawiens erster Gegner in der Vorentscheidung um den Davis-Cup 1934 ist Norwegen und der Kampf wird am 15., 16., 17. und 18. August in Oslo ausgetragen. Jugoslawien vertreten seine vier besten Spieler: P u n d e c, S c h ä f f e r, K u t u l j e v i c und P a l l a d a, die sich für den großen Kampf schon emsig vorbereiten. Der Papierform nach zu urteilen, müßte Jugoslawien das Treffen in Oslo gewinnen und in diesem Falle wäre sein Gegner in der zweiten Runde Oesterreich, das in Zagreb antreten müßte.

× **521 Meldungen zur Coupe de France.** Welch großer Popularität sich in Frankreich die Durchführung der Fußballkämpfe um die „Coupe de France“ erfreuen, gibt klar und deutlich das bisherige Meldeergebnis für die diesjährige Austragung des Wettbewerbes zu erkennen. Während sich im vergangenen Jahre nur 482 Vereine an den im ganzen Lande durchgeführten Pokalkämpfen beteiligten, weist der vorläufige Meldeergebnis für die diesjährige Durchführung jetzt bereits 521 Meldungen auf, wozu bis zum Meldeeschluß noch mindestens weitere 50 Vereine kommen werden.

× **D. Brenn**, der frühere Davis-Cupspieler Deutschlands, wird nicht mehr in seine Heimat zurückkehren, sondern in England bleiben. Brenn hat bereits bei der englischen T.M. eine diesbezügliche Anmeldung erteilt. In polnischen Tenniskreisen erwartete man eine Rückkehr Brenns nach Polen, von wo er stammt, doch zog Brenn England vor.

Freuen Sie sich!

Es ist da! Das

Ki-Ki **Ki-Ki** Wunder.
das vorzügliche Bonbon.
— sanft — angenehm —
Ki-Ki fein — nahrhaft — erfrischend. Herren, Damen und Kinder, alle sind jetzt Kikiesser. Hören Sie? Sie jubeln wie eine Posaune:

Wer **Ki-Ki** genießt fühlt sich besser!
Wer **Ki-Ki** ißt, wird guter Laune.

geunermusik. 19: Plauderei. 19.30: Gesangs-konzert. — 21: Cavalleria rusticana, Oper (Schallplatten). — W i e n, 11.30: Schall-platten. — 12: Funföcher. Konzert. 15.35: Berühmte Arien, Schallplatten. — 16.25: Aus der Kulturgeschichte unseres Wohnhauses. — 16.50: Bergsteigen- und Wandern. — 17.05: Konzertstunde. — 18.30: Aus der Kultur der Jnta. — 19: Aus Volksoper. — 21: Musik von Edmund Eysler. — 22.30: Schallplatten. — B r e s l a u, 21.10: Vier Wände, eine Reise und ein Möbel. — S t r a f b u r g, 20.30: Konzert unter Leitung von A. Maurice de Villers. — M ü n c h e n, 21: Ein Akt von Ludwig Thoma. — 21.10: Abendmusik. — 22.45: Operetten- und Tanzmusik. — S e i p z i g, 21.30: Quartett. — 22.05: Schallplatten, Bunte Stunde. — B u l a r e s t, 20: Gesangsvortrag. — 20.20: Orchesterkonzert. — R o m, 20.45: Gemischtes Konzert. — 21.30: Komödie. — 22.15: Bunter Schallplattenkonzert. — Z ü r i c h, 19.05: Schweizer Musik (Grammophon). — 21.10: Wilhelm Tell. — P r a g, 19.50: Reise um die Welt. Schallplatten, Lieberkonzert. — 21: Schweizer Musik. — N o r d z e t a l i e n, 20: Schallplatten. — 20.30: Komödie. — M ü n c h e n, 21.10: Der 1. August, ein Akt von Ludwig Thoma. — 21.35: Kammermusik. — B u d a p e s t, 19.30: Eigenkonzert. 20.10: Einakter. — B a r s e i l l e, 20: Leichtes Konzert. — 21.10: Violinkonzert. — R ö n i g s w a l d e r, 20: Symphoniekonzert. — 21.10: Uebertragung aus München. — D a n t r e y, 19: Ungarisches Orchester. — 20: Militärmusik. — 21.20: Kammermusik.

Fortwährende Verstopfung, Verdauungsstörungen, Blähungsbeschwerden, Magenverkrampfungen, allgemeines Krankheitsgefühl werden sehr oft durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. Kesseltische Nacharbeiten legen davon Zeugnis ab, daß das „Franz-Josef“-Bitter selbst bei Reizbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Kultur-Chronik

+ **Abjage Wilhelm Rodes an die Salzburger Festspiele.** Berlin. Der Bariton der Städtischen Oper Wilhelm Rode hat seine Mitwirkung an den Salzburger Festspielen unter Hinweis auf die politische Lage abge-sagt.

+ **Ein neues Stück Bernard Shaw.** London. Bernard Shaw feierte seinen 77. Geburtstag. Er schreibt ein neues Drama „Auf dem Felsen“ und ist eine politische Komödie, die in der Downing Street Nr. 10 spielt, wo sich die Amtswohnung des englischen Ministerpräsidenten befindet. Macdonald kommt allerdings in dem Stück nicht vor.

Witz und Humor

Der gute Freund. „Als mich meine Frau verließ, verlor ich einen guten Freund.“ — „Das glaube ich Ihnen gern.“ — „Nämlich den Mann, der mit ihr durchging.“

Der junge Mann warb um das Mädchen. Der Vater schrie: „Was unternehmen Sie sich, Sie Bummel? Sie Niemand wollen meine Tochter heiraten? Sie dünner Junge wegen sich in mein Haus? Wenn ich mir nicht zu gut dazu wäre, müßten Sie ein paar Ohrfeigen für Ihre Frechheit bekommen.“

Der junge Mann stotterte: „Verzeihung — ich bin nicht ganz im Bilde! Soll ich das als Ablehnung meines Antrages auffassen?“
Ja Hanns Köhler.

Versicherungssumme eine Million

Roman von Lola Stein

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Auf sie wartet eine andere Aufgabe. Aber weil du mir in jeder Beziehung untreu vorkommst, habe ich mich um den Termin eurer Hochzeit, die euch ja nicht zu eilen scheint, bisher nicht gekümmert. Bist leicht war es ganz gut so."

Ingeborg wird unruhig, als der Onkel ihre Heirat erwähnt. Carlo weicht ihren Blicken aus. Sie sind seit anderthalb Jahren versprochen. Damals hieß es, Carlo soll erst etwas leisten, ehe er sich ein eigenes Heim gründen dürfe. Aber seit einem halben Jahr hat Carlo selbst nie von der Zukunft nie von ihrem Bündnis gesprochen.

Wer hat ihn ihr genommen? Sie bittet hastig: „Daß uns darüber jetzt nicht reden, Onkel Lorenz. Wir haben doch wirklich Wichtigeres zu erwägen als den Termin unserer Hochzeit.“

„Du hast recht, mein Kind. Ja, nach einer nochmaligen Durchsicht der Bücher, der laufenden Lieferungsverträge und einer Beratung mit Buchner muß ich euch sagen, daß uns nur noch die Liquidation bleibt.“

Seine Stimme ist sehr leise geworden. Jetzt ist es ganz still im Zimmer. Nachdem das furchtbare Wort gefallen ist, wartet niemand einen Laut.

„Das ist entsetzlich!“ sagt Carlo nach einer langen Weile fassungslos.

„Es sind noch größere Häuser als das unsere in diesem Winter zusammengebrochen. Und in den nächsten Wochen wird es viele neue Katastrophen geben“, murmelt Lorenz Detleffen.

„Ist die Liquidation unvermeidlich, Onkel?“ fragt Ingeborg.

Der Seniorchef des Hauses Detleffen sieht seinen Profuristen und langjährigen Mitarbeiter, der schon unter seinem Vater tätig war, mit einem hilflosen Blick an. Der alte Buchner juckt die Achseln.

„Ich sehe keine andere Möglichkeit, Herr Detleffen.“

„Ich auch nicht, Buchner. Wolltest du noch etwas sagen, Carlo?“

„Kann ich — durch irgend etwas helfen, Papa? Ich will alles, alles tun, was möglich ist. Nur zeigt mir einen Weg.“

Es klingt sehr verzweifelt und unsinnig in diesem Augenblick.

„An was denkst du eigentlich, Carlo?“

„Das — weiß ich nicht. Papa. Nur beweisen möchte ich dir, daß ich doch nicht so gleichgültig bin, wie du mich siehst. Daß ich Interesse für die Firma habe, bereit wäre, jedes Opfer zu bringen, wenn es nützen könnte.“

„Ich weiß nicht, was du dir bei deinen Worten vorstellst? Deine Erwägungen kommen reichlich spät. Ich sagte vorhin schon: Meine tätige Mitarbeit hätte die Katastrophe auch nicht abwenden vermocht, aber es war bitter, den Sohn eigene Wege gehen zu sehen. Jetzt — kannst du nichts mehr tun, als den Dingen ihren Lauf zu lassen. Doch, ich bezweifle, ob du, wie du plötzlich so schön sagst, jemals imstande gewesen wärest, irgendein Opfer zu bringen. Dich, deine eigene Person, deine Interessen hintanzusetzen, wenn es das Wohl des Hauses gilt. Das hast du bis heute nicht getan und wirst es auch niemals können.“

Ingeborg geht schweigend aus dem Zimmer. Sie kann es nicht ertragen, länger Zeugin dieser Unterredung zu sein. Tief und schmerzvoll, wie er selbst, empfindet sie die Demütigung, die Carlo diese Stunde bringt.

Behutsam folgt ihr der alte Buchner. Vater und Sohn bleiben allein.

3. Ingeborgs Verlehen.

Die Unterredung im Privatkonzert Lorenz Detleffens dauerte lange. Zu lange für Ingeborgs innere Unrast. Sie fürchtet sich vor

Carlos Niedergeschlagenheit, wenn er ihr wieder begegnen wird, und vor der Unerbittlichkeit des Onkels. So hart wie heute hat sie ihn nie gesehen.

Das Wort wird unerträglich. Es gibt nichts für sie zu tun. Man muß sich dem Schicksal beugen.

„Ich fahre nach Hause“, sagte das junge Mädchen endlich zu dem alten Profuristen. „Es hat keinen Zweck, hier noch länger herumzusitzen.“

Juana Detleffen ist wieder Erwarten daheim.

„Kein Bridge heute, Tanten?“

„Es kam nicht zu stande, Inge. Und nun habe ich mit den schweren Gedanken hier ganz allein gesessen und gegrübelt. Was gibt es Neues?“

Ingeborg streichelt gütlich die kleinen, ringelbeladenen Hände der Fragenden und schweigt.

„Steht es wirklich so schlimm um uns, Kind?“

„Ich fürchte es, Tante Juana.“

„Müssen wir unser Haus aufgeben?“

„Ich glaube — ja.“

„Und was wird mit unserer Firma?“

Das junge Mädchen vermag diesen feuchtschimmernden, großen, angstvollen Augen nicht standzuhalten.

„Frage Onkel nach all diesen Dingen“, bittet sie. Und um die Tante abzulenken, erkundigt sie sich nach der Cousine.

„Inez hat sich den ganzen Nachmittag nicht um mich gekümmert“, beklagt sich Juana.

Aber das Stubenmädchen versichert Ingeborg, daß Frau Körner daheim sei.

Ingeborg steigt in den zweiten Stock der Villa hinauf. Hier liegen ihre und Inez' Schlafzimmer und der gemeinsame Wohnsalon. Nach der Scheidung ihrer kurzen unglücklichen Ehe ist Inez vor einem Jahr in das elterliche Haus zurückgekehrt.

Sie hat die Eheenttäuschung schnell verwunden. Seit zwei Monaten ist sie wieder verlobt. Mit einem jungen und scheinbar talentvollen Maler, der aber noch keinen Namen besitzt, vorläufig nichts ist und nichts hat.

Die junge Frau sitzt zusammengekauert im

Sessel, als Ingeborg zu ihr tritt. Sie springt auf und umschlingt die Cousine leidenschaftlich.

„Ich bin so unglücklich, Inge, so entsetzlich unglücklich!“ schluchzt sie in ihren Armen. Das junge Mädchen streichelt beruhigend Inez' blaueschwarzes Haar, ihre bebenden Schultern, küßt das süße, aufgewühlte Gesicht.

„Wenn alles so ist, wie Papa es heute mittag schilderte, was wird dann aus Franz und mir? Dann können wir überhaupt nicht ans Heiraten denken! Wir müssen doch so lange von meiner Witgift leben, bis Franz einen Namen hat und ordentlich verdient. Aber wenn die Dinge so liegen, glaube ich überhaupt nicht, daß Papa mir eine zweite Witgift geben wird.“

Die erste Witgift hat das junge Paar in unglaublich kurzer Zeit in Inez' Ehe vertan. Ingeborg sagt:

„Er wird es gar nicht können, Inez.“

„Ach, Inge, wir brauchen ja nicht so schrecklich viel. Wenn Papa nur wollte...“ Ingeborg schüttelt über so viel Unverständnis den Kopf.

„Kleines“, sagt sie zu der um ein Jahr älteren Freundin, „du mußt endlich lernen, vernünftig zu denken. Die Firma wird liquidieren müssen.“

„Das kann nicht sein, Inge!“ Erntetes heimmungsloses Schluchzen.

Plötzlich betrachtet Ingeborg die Weinende in ihren Armen genauer. Ist sie ernsthaft. Macht sich frei.

Was hast du denn für ein Kleid an, Inez? Das kenne ich doch gar nicht?“

„Ach, das?“ Die junge Frau blickt an ihrer schmalen überaus kostbar gekleideten Gestalt hinab. „Ich habe dir doch gesagt, daß ich zur Anprobe mußte. Ich hab das Fädelchen gleich anbehalten. Ich dachte ja, Franz käme nachher, aber er hat abgefragt.“

Ingeborgs Blicke haften an dem Diwan. Bisher hat sie nur Augen für die trostlose Inez gehabt. Da liegt nun das neue bunte Kleid mit Weissfuchs befehlte Wollkomplet.

„Heute hattest du Sinn für dies alles?“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Bauschmuck Auscher, Meljati hrib 40. Ausgezeichnete Wein Liter 6 Din. 9064

STENICOL
vernichtet Wanzen samt Brut!
Drogerie Kanc.

Mädchenpensionat Schloß Hubertus, Kärnten Österreich. — Hauswirtschaft, Blase: Feinliche, Nähen: Gartenbau, Geflügelzucht; Sprachen, Musik, Kunstgewerbe, Tennis, Tanzen, Fechten, Reiten, Autolenken Winterport. Monatlich 20 Schillinge. Prospekt. 9014

Zu verkaufen

Bach- und Badewannen von 25 Din. aufwärts. F. Sulzer, Bojastiska ul. 7. 9186

Badewanne, gut erhalten, billig zu verkaufen. Adr. Bern. 9185

Zu vermieten

Schönes luftiges Zimmer zu vermieten an einen Pensionisten. Adresse bei Georg Bichler, Ptuj. 9179

Zu einem besseren Herrn wird ein Zimmerkollege aufgenommen. Adr. Bern. 9180

Möbliertes separ. Zimmer, rein und ruhig, abzugeben. Sodna ul. 18/6. 9197

Sparherdzimmer zu vermieten, Puhljanska c. 42. 9192

Dreizimmerwohnung Bahnhofnähe an ruhiges, älteres, kinderloses Ehepaar mit 1. August zu vermieten. Aleksandrova c. 67/1. 9193

Sep. Zimmer an 2 bessere Herren oder Fräulein mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Bosnikov trg 5. 9199

Rein möbliertes Zimmer, gasfeuertig, 1-2 Betten, zu vermieten. Tattenbachova ul. 20. Part. links. 9195

SOKO-ÖFEN

staunend billig, aber dennoch sehr gut aus Gusseisen u. nicht von Blech. Zu heizen mit jedem Material: Koks, Kohle u. Holz. Zu haben in jeder Eisenhandlung. Erzeugnis der: **Vojvodjanska Zvezda d. d., Novi Sad.** 9176

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Brbanova ul. 28, Part. rechts. 9198

Herr wird aufs Welt genommen. Zibovska ul. 12/1. 9201

Dachzimmer mit Küche zu vermieten an kinderlose Partei. Stritarjeva ul. 165. 9200

der große Herder

Vielles wissen und mit diesem Wissen etwas anfangen lehrt der Neue Lexikontyp!

Auskunft beim Buchhändler oder bei Herder, Freiburg im Breisgau

Rein möbliertes Zimmer Prelova ul. 5, 1. St. 9194

Schönes möbl. Zimmer, separiert, an eine oder zwei Personen mit oder ohne Verpflegung billig zu vermieten. Koroska c. 48/1. 9196

4 schöne, lichte und trockene Magazinsräume, auch für Kungel geeignet, sofort zu vermieten. Anfr. Prešernova ul. 19, Holz- und Strohhandlung. 9862

Sep. möbl. Zimmer i. Zentrum ev. mit Verpflegung für 1 od. 2 Personen, Bad, Telefon ab 1. August zu vergeben. Anfrage Bern. 9083

Großes Lokal (Berkstätte, Lagerraum) nebst 2 kleineren Wohnungen ab 1. September Prelova ul. 18. 9078

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten an einen od. zwei Herren. Maistrova ul. 17, 2. St., Tür 12. 9095

Zu mieten gesucht

Ältere ruhige, alleinlebende Beamtenfamilie wünscht eine sonnige Einzimmerwohnung ev. mit Kabinett bis 1. September zu mieten. Anträge unter „Dauernd“ an die Bern. 9188

Einzimmerwohnung von 2 Personen in der Nähe des Magdalenski trg gesucht. Anträge unter „Trzasta cesta“ erbeten an die Bern. 9028

Offene Stellen

Geldhergehilfen, jüngere Kraft, sucht Fabrik im Küstenlande. Antritt sofort. Offerten mit Angabe der bisherigen Dienststellen sowie genaue Angabe der Gehaltsansprüche an die Bern. unter „Kobasica“. 9166

Vertretung mit Zusage wird an einen ersten Herrn vergeben. Kleine Sicherstellung oder Kaution erforderlich. Anzusage. Muršič, Cvetlična ul. 11 zwischen 12 und 14 Uhr. 9090

Stellengesuche

Schneiderin empfiehlt sich für Nachmittage ohne Kost. Adresse Bern. 9187

Funde — Verluste

Armer Mann Sonntag gelbes Chering verloren. Der ehrliche Finder möge denselben abgeben in der Wachtstube Koroska cesta. 9189

Leset und verbreitet die

»Maribor Zeitung«

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht von dem Ableben ihrer herzenguten, lieben Mutter, beziehungsweise Groß-, Schwieger- und Urgroßmutter, der Frau

Juliana Friedl, geb. Trummer

Private

welche Sonntag, den 30. Juli um 7 Uhr früh, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach einem arbeitsreichen Schaffen, im 86. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag, den 1. August um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Hrvatski trg 3, in Ptuj feierlich eingesegnet und hernach auf dem Ortsfriedhofe Sv. Vid zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heiligen Seelenmessen werden am Mittwoch, den 2. August um 6 Uhr früh in den Pfarrkirchen zu Sv. Vid und Ptuj gelesen werden.

Ptuj, Maribor, Sv. Vid, den 30. Juli 1933.

Familien Josef Pirich und Franz Rudl.

9182